

Abschrift

Einschreiben

Oberfinanzdirektion Hamburg

S 426 EV 43b

S. Paulo d. 12. I. 53
rua Melo Alves 395 C 8

An das

Wiedergutmachungsamt
b. Landgericht Hamburg

In Bezugnahme auf das Schreiben v. 27. 11. 52 in meiner Rück-
erstattungssache gegen Deutsches Reich teile ich erg. mit, daß
ich meinerseits die Differenz in dem Versteigerungsergebnis
nicht durch eine Verwechslung der Person, sondern durch die
Unterbewertung des Inhalts und durch andere besonders ungünstige
Umstände genügend erklären kann.

Soviel ich mich erinnere, wurde seinerzeit die vorhandene Inhaltsliste dem Gesuch beigelegt. Eine andere Liste blieb bei den Behörden die Packerlaubnis genehmigten. Ich weiß, daß eine elektr. Singernähmaschine: Wert ca 300,--	200-
12 Sammelassen (Weißen u. kgl. Porz'fabr.) je 70,- 850,--	360-
Kristallteller - Schalen - Kristallgläser	
u. 3 Dtz. Kuchenteller 500,--	300-
1 alt. Berl. Kaffeeservice, engl. Kanne	
- 1 Porzellanservice - 600,--	350-
2 Perser Brücken 300,-- 4 franz. Kupferstiche	
(v. 1820, Gautier u. Simon) 750,--	500-
1 Collier mit 6 großen birnenförmigen Goldtopas	
u. Armband 450,--	
Gebrauchs- u. Tischwäsche 700,- Leibwäsche 300,- 1000,--	700-
12 Paar Schuhe - 2 Dtz Strümpfe - 250,- 250,--	192-
1 Bettsack enth. 1 Bett, 1 Steppdecke, 6 Sopha -	
2 Kopfkissen 600,--	390-
Medikamente engros eingekauft f. 200,--	100-
1 Regenmantel, Blusen, 8 Kleider, 2 Costüme,	
1 W'mantel 1400,--	800-
2 Corsets 120,- 6 Büstenhalter 180,-	
1 Opernglas 50,- 350,--	150-
	7250,--
Gebrauchsservice 100,- 1 Dtz Bestecke große,	
1 Dtz mittelgroße 200,- 300,--	300-
1 gesticktes altes Gobelinbild (schwarz-weiß) 150,--	100-
Gardinen, Spitzendecke etc. 200,--	200-
1 Bettsack 30,-- neue Koffer 80,-- 80,--	80-
In der Nähmaschinenschublade 1 Dtz vergoldete	
Teelöffel 50,--	
	8030,--

Dies sind ungefähr die Sachen, an die ich mich genau erinnere;
die Sammelassen waren natürl. wertvoll. Wenn aber kostbares
antikes Porzellan als gewöhnliches, Kristall als Preßglass,
franz. Kupferstiche als Oldrucke und neue Kleider u. Schuhe u. neue
Wäsche für alte verkauft werden - ist die entstandene Differenz

erklärlich. Ebenso waren z.Zt. viele Sachen aus jüd.Besitz versteigert und notverkauft worden, u. brachten natürlich nicht annähernd den wirklichen Wert. Nun bitte ich noch ganz besonders zu berücksichtigen, daß ich 77 Jahre, alt, hilflos und krank bin; ich kann kaum noch gehen und habe eine schwere Arthritis. Es wäre mir mit einer Entschädigung u. Wiedergutmachung meiner großen Verluste sehr geholfen; nur dürfte dieselbe nicht immer hinausgeschoben, sondern in Anbetracht meines Leidens wohlwollend beschleunigt werden.

Mit vorzügl.Hochachtung

erg.

gez. Fr. Kaete Simonsohn

geb. Paechter

verw. Reg.Medizinalrat

besanbigt:

Kapp



Kanzleiangestellte

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht in Hamburg

São Paulo, d. 3.9.53.
Rua Dr. Mello Alves 395 C.

An das Wiedergutmachungsamt Hamburg

9. SEP 1953

H a m b u r g 36

Aktenzeichen VI/Z 4361 Landgericht Hamburg



Erwidere ich auf die Mitteilung vom 14. 7. 1953 wie folgt:
Ich bin absolut nicht mit der vorgeschlagenen Bewertung einverstanden.
Der wirkliche Wert ist nicht das doppelte des Versteigerungserloeses
sondern wenigstens das 10 - bis 20fache dieses Wertes.
Der Versteigerungserloes gibt ueberhaupt keine Bewertungsgrundlagen.
Einmal ist es bekannt, dass bei Zwangsversteigerungen die Sachen zu
dem Bruchteil ihres wirklichen Wertes weggehen, zum anderen duerfte es
gerichtsnotorisch sein, dass gerade in der Versteigerungszeit durch das
Ueberangebot von Sachen aus juedischem Besitze, insbesondere da der Ei-
gentuemer sich nicht um ein angemessenes Gebot kuennern konnte, nicht
selbst mitbieten konnte und das "Verschenken" der Sachen verhindern
konnte, diese allgemein zu einem absolut irrisorischen Betrag weggin-
gen. das Deutsche Reich.
Es ist mir heute natuerlich nicht mehr moeglich, im Einzelnen die wahren
Werte anzugeben und zu beweisen, zumal ich nicht damit rechnen
konnte, dass die mir zur Mitnahme von der Finanzbehoerde freigegebenen
Sachen beschlagnahmt und versteigert werden konnten. Ich kann nur im
allgemeinen angeben, dass die Porzellane und Kunstgegenstaende, die ich
in meinem Gepaek hatte alles antike und sehr wertvolle Stuecke mit Sam-
lerwert waren. Warum sollte ich wohl auch diese Sachen haben mitnehm-
en wollen, wenn es nicht besonders wertvolle Stuecke gewesen waeren,
denn um einen Koffer mit wertlosem Gebrauchsporzellan anzufuellen hat
wohl wenig Sinn und erfahrungsgemaess wird ein Auswanderer, der sein Ver-
moegen und seine Wertsachen zurueckzulassen gezwungen ist, fuer die Mit-
nahme die wertvollsten Stuecke aussuchen.
Was Kleidung und Waesche anlangt, so waren das alles neue Sachen, die
mir direkt zur Auswanderung gekauft waren.
Die Naemaschine war ebenfalls neu gekauft und hatte m.E. nach ca.
400 RM. gekostet.
Ich bin bereit, mangels anderer Beweise, ^{über} die vorstehenden Angabenein
eidesstattliche Versicherung abzugeben, moechte jedoch der Ansicht
Ausdruck geben, dass es fuer die Wahrheit der vorstehenden Angaben
kaum eines Beweises beduerfen wird, da die Wahrheit dieser offenkundig
ist.
Ich bitte nun nochum moeglichst umgehende Entscheidung. Ich bin 77 Ja-
alt und kraenklich und wenn ich von der nachgesuchten EntschaeDIGUNG et-
was haben sollte, muesste dieses bald sein.

Hochachtungsvoll

Kaethe Simonsohn
geb. Paechter

1. abff. an OFD. HG (1426-BV474) 3. Kammer.

2. 3. a.

W. 10.9.53

23.9.53

1052

Eidesstattliche Versicherung.

Mir ist die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung bekannt, ebenso, dass diese als Beweismittel im Wiedergutmachungsverfahren verwendet werden soll. In voller Kenntnis dieser Bedeutung versichere ich Nachfolgendes an Eidesstatt: Ich kann heute, nach mehr als 14 Jahren unmöglich noch mit Sicherheit angeben, was alles sich in meinem in Hamburg gelagerten und versteigerten Umzugsgut befunden hat, wie auch welche wirklichen Werte mir durch die Versteigerung verloren gegangen sind. Sicher ist nur, dass die in dem mir uebersandten Versteigerungsprotokoll aufgefuehrten Sachen dabei waren, und dass verschiedene Wertgegenstaende, von denen ich weiss, dass ich sie mit beige packt hatte, fehlen. Insbesondere fehlen mir in dem Protokoll 1 goldene Kette mit 5 grossen je ca. 4 cm. langen birnenförmigen Topazen Anhängern, die bestimmt einen Wert von mindestens 800 - 900 Mark besaßen, ein in Goldfassung gearbeiteter grosser Amethystring der sicher ca. 200 - 300 Mark Wert besass, ein Dutzend silberner, vergoldeter Teelöffel im ungefähren Wert von ca. 60 Mark, eine aeltere Perser Brücke, die wahrscheinlich auch ca 150 Mark Wert besass, 6 neue Sofakissen und eine neue Steppdecke die ich zusammen mit etwa 200 Mark bewerten muss. Fuer die Mitnahme der vorbezeichneten Wertsachen hatte ich keine Genehmigung und habe hierfuer auch keine Abgabe an die Golddiskontbank bezahlt. Ich habe diese so beige packt, teils in einer Schublae de der Naemaschine, teils in einem Bettsack versteckt, in der Hoffnung, dass diese nicht gefunden wuerden.

Was nun die anderen im Protokoll aufgefuehrten Sachen anlangt, so gilt auch hier, wie oben, dass es mir unmöglich ist annaeherd genaue Werte anzugeben. Ich kann hier nur versichern, dass die Kleidungsstuecke, die Naemaschine und das Heizkissen, sowie ein grosser Teil der Waesche von mir zur Auswanderung neu gekauft worden war, waehrend ein kleinerer Teil der Waesche gebraucht war, aber von mir aus meinen Bestaenden als fast neuwertig besonders ausgesucht worden war.

Porzellan und Kristall waren alles alte mit antikem Wert zu bezeichnende Gegenstaende. So erinnere ich mich, dass kurze Zeit zuvor mir fuer 12 antike Sammelta sen, die sich in meinem Gepaeck befanden, mir 1 000,00 Mark geboten worden waren. Die unter Nummer 57 aufgefuehrten 2 Bilder waren echte Gemaelde und hatten sicher einen Wert von mindestens 500 Mark. Die elektrische Singer Naemaschine 400 Mark, das Heizkissen 30 Mark, die Kleider im Durschnitt 70 bis 80 Mark und so fort.

Wenn ich nach alledem meinen wirklichen Gesamtverlust, der mir durch die Versteigerung meines Umzugsgutes entstanden ist schae tzen soll, so bin ich ueberzeugt, dass der mir hierdurch entstandene Schaden um die 10 000 Mark liegen muss wobei ich nach bestem Gewissen annehme, dass dieser Schaden eher zu niedrig als zu hoch geschae tzt ist.

São Paulo 3 März 1954.

Kaethe Simonssohn
geb. Paechter

An Das Landgericht Hamburg,



1) H. 3 Wochen

2) Abdr. an d. Gg.
J. Elling
Wird Schloßung durch
Ladungsbefugigen
- und werden
beurteilt?
Mg 14-III 54

J. HILCKEN, JUWELIER, HAMBURG

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte und Besteckausrüstungen

Gegründet 1882

BANKKONTO: NORDDEUTSCHE BANK A.G., HAMBURG
DEPOSITENKASSE R, SPITALERSTRASSE
RUF 32 64 01

HAMBURG 1, den 17. Febr. 19 55
Spitalerstraße 12, Semperhaus

Betrifft: Rückerstattungssache Käthe Simonsohn
2. Wik. 504/53

An Landgericht Hamburg
2. Wik.



In Blatt 11 der Akten werden Ansprüche gestellt für
für 1 Kollier mit 6 birnenförmigen Topasen u. 1 Armband
und dafür wird ein Anspruch von 450.- gestellt.
In Blatt 31 der Akten wird jedoch ein Anspruch gestellt
für 1 Kette mit 5 grossen birnenförmigen Topasen ~~gestellt~~
von mindesten 800-900.- Wert gestellt. hier wird auch kein
Armband erwähnt, aber ausserdem ein Ring mit grossem Amethyst
Wert 200-300.- aufgeführt. Darus ist zu entnehmen, dass Antrag-
stellerin selbst nicht genau weiss, um welche Schmucksachen
es sich wirklich handelt. Auch ist der Begriff "gross" sehr
verschieden auszulegen, ausserdem kommt es bei diesen Farb-
steinen sehr auf die eigentliche Farbe und Qualität an.
Es ist daher für die 3 Teile, die in der eidesstattlichen Er-
klärung aufgeführt sind, der gemeine Wert wie folgt anzunehmen:

1 Kette mit Topasen	RM.	350.-
1 Ring mit Amethyst	"	150.-
1 Dtz. vergoldete Teelöffel		50.-

RM. 550.-

1) Abdr. an Part. f. Entl.

21 n. 3 Wochen

18.11.55
7

zu 1) 2 x ab

21. Feb. 1955

gez. Otto Hilcken

Otto Hilcken
OTTO HILCKEN
JACHVERSTÄNDIGER
HAMBURG

Redung Hilcken
denn R. p. f. Entl. 21
18.11.55

5 + Akte

Heinrich Bobsien
Gerichtsvollzieher
Hamburg 36, Drehbahn 36
Versteigerungshaus

Hamburg, den 14. März 1955

An das

Landgerichts Hamburg,
2. Widergutmachungskammer,
H a m b u r g .

In der Rückerstattungssache

Simonsohn

gegen

Deutsches Reich

2 WiK.504/53 VI/Z.4361

Zum Beschluss der 2. Widergutmachungskammer vom 19.1.55
erstatte ich folgendes Gutachten:

Die Prüfung der Akte ergibt, dass von den in Bl.11 d.A.
aufgeführten Gegenstände anscheinend nur ein Teil durch den Gerichts-
vollzieher Gerlach Bl.20, 21 d.A. zur Versteigerung gelangt sind.
Jedenfalls ergibt ein Vergleich zwischen der Liste der Antragstellerin
und dem Versteigerungsprotokoll keine Übereinstimmung. Danach
ist wohl anzunehmen, dass nur ein Teil des Hsusrats zur Verstei-
gerung gegeben wurde. Immerhin befanden sich auch Antiquitäten unter
den versteigerten Gegenständen, die ganz gut bezahlt worden sind.
Nach der eidesstattlichen Versicherung Bl.31 muss aber doch wohl
davon ausgegangen werden, dass gut erhaltene Gegenstände mit teil-
weisen wertvollen Antiquitäten derzeit vorhanden gewesen sind.
Über den Verbleib der nicht versteigerten Sachen ist nichts fest-
zustellen. Die geforderten Preise ^{waren} erschienen aber teilweise stark
übersetzt angesetzt zu sein. Sammelbegriffe wie Kristallteller,
Schalen, Kristallgläser, Gebrauchs- und Tischwäsche-Leibwäsche geben
für eine Schätzung kaum eine gebrauchsfähige Unterlage ab. Jeden-
falls kann eine Schätzung unter den gegebenen Umständen immer nur
eine Konstruktion bleiben.

Den Wert des Umzugsguts zum Zeitpunkt der Entziehung setze ich
auf

RM. 4 722.--

fest.

Jch habe trotz Fehlens genauer Unterlagen versucht, die
Belange der Antragstellerin bestmöglichst zu berücksichtigen.
Die Einzelwerte habe ich mit Rotstift in die Liste Bl.11 d.A.
eingefügt.

- 1) Abschrift an Part. g. Erbk.
- 2) Herrn Ruppke für
Prüfung d. Reduzierung
des Sachverhalts Bobsien
- 3) H. 3 Wochen

H. Bobsien
Gerichtsvollzieher

zu 1) 2 X an Part.

17.3.55.



47

Landgericht, Hamburg 36

2. Witk 504/53
H/3 4361.

3. Brief

19. IV. 55

7

Auf die Einschrift vom 16. 3. 55, erlaube mir zu
erwidern, daß die Schätzung meiner verlorenen z.T.
u. veräußerten Sachen bei weitem unter dem
tatsächlichen Wert ist, und ich mit niemals
dafür einen Ersatz kaufen könnte.

Da ich aber in Not bin, seit Jahren krank bin
u. zur Behandlung dringend in ein Krankenhaus
hins mußte, bitte ich mit Trost, die ge-
nannte Summe baldmöglichst zu bewilligen.
Ich bin 79 Jahre alt, kann nicht gehen, u. bin
ganz auf fremde Hilfe angewiesen.
Der Entscheid des Bundeshofes vom 22. 11. 54
f. Lieb u. Kneek des Entscheid. Bescheides ist, das erfolgte
Unrecht so bald u. so weit wie irgend möglich
gutzumachen, läßt auch mich hoffen, daß stark
bei mir wohlwollend angewandt wird.

Bei meinem hohen Alter u. meinem Ge-
sundheitszustand, wird eine noch längere
Wartezeit für mich ziemlich nutzlos sein.

48

Ich bitte also nochmals darum,
in Betracht dessen - meine Sache
dringend zu behandeln und mit-
fallt eine endgültige Erledigung nicht
möglich sein sollte, in Bezug auf meine
Klage eine Vorzahlung auf
die geklagte Summe - in Höhe von 2000 Mark
zu gewähren.

Hochachtungsvoll

u. g.

Frau Käthe Simonsen, geb. Pecher.

S. Paulo d. 12. 4. 55

Rua Dr. Mello Alves

395 C. 8

49

J. HILCKEN Juwelier

Juwelen • Feine Gold- und Silberwaren • Tafelbestecke • Armband- und Taschenuhren

GEGRÜNDET 188



R F 32 64 01

BANKKONTO: NORDDEUTSCHE BANK A.G.

HAMBURG, DEPOSITENKASSE R

SPITALERSTRASSE

HAMBURG 1, DEN 8. Juni 55

SPITALERSTRASSE 12, SEMPERHAUS

Betrifft: Rückerstattungssache Käthe Simonsohn
2. Wik. 504/53

An Landgericht Hamburg
2. Wik.

In Blatt 40 der Akten hatte ich eine Wertschätzung
am Tage der Entziehung in RM. abgegeben.

Diese Teile dürften einen Wiederbeschaffungswert
in DM. unter Berücksichtigung "Alt für Neu" wie folgt haben:

1 Kette mit 6 TopasenDM. 450.-
1 Ring mit Amethyst	!!!!..... " 225.-
1 Dtz. vergoldete Teelöffel " 60.-
	<u>DM 735.-</u>

1) Absche an Inst. v. Erke

2) Nach 3 Wochen

14. 11. 55
20. 12. 55
13. 6. 55
Som

gez. Otto Hilcken

Otto Hilcken
BEEIDIGTE
OTTO HILCKEN
HAMBURG
SACHVERSTÄNDIGER

5 + Akte